

Veranstaltung:

Atomkriegsrisiko und Künstliche Intelligenz

Wann:

Mittwoch, 15. 03.2023 – 16.30 bis 20:30 Uhr

Wo:

TUFA Trier – Großer Saal

Inhalt:

Hochrangig besetzte Präsentation und Diskussion über die Risiken eines möglichen Atomkriegs sowie Gefahren von künstlicher Intelligenz in der modernen Kriegsführung. Behandelt werden auch Aspekte der Rüstungskontrolle, auch in Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg. Des Weiteren wird erörtert welche deeskalierende Rolle internationale Verflechtungen und Handel einnehmen.

Referenten:

Prof. Dr. Jörg Siekmann

Experte Informatik und KI

Prof. Dr. Karl Hans Bläsius

Informatik und KI, Initiator Atomkrieg-aus-Versehen.de

Brigadegeneral a.D. Reiner Schwalb

ehem. Verteidigungsattaché in Moskau

Oberst a.D. Wolfgang Richter

Experte Verteidigungs- und Sicherheitspolitik

Grußworte: Claudia Hornig, Kanzlerin der Hochschule Trier

Dr. Matthias Schwalbach, Geschäftsführer Handwerkskammer Trier und 1. Vorsitzender des Förderkreises der Hochschule Trier



Thematik der Referenten

Prof. Dr. Jörg Siekmann: Atomkrieg aus Versehen?

Die nukleare Abschreckungsstrategie erfordert auch den Betrieb von Frühwarnsystemen für nukleare Bedrohungen, solche Systeme können jedoch zu einem Atomkrieg aus Versehen führen. In der Vergangenheit gab es einige gefährliche Situationen, nur durch großes Glück ist es bisher nicht zu einer nuklearen Katastrophe gekommen. Kürzere Vorwarnzeiten im Minuten- oder gar im Sekundenbereich erfordern zunehmend einen Einsatz von Computer-Entscheidungs-Systemen aus der KI. Da die Datengrundlage unsicher und unvollständig ist, können auch KI-Systeme nicht sicher entscheiden, das heißt eine zuverlässige Bewertung von Alarmsituationen ist technisch nicht lösbar.

Prof. Dr. Karl Hans Bläsius: Atomkriegsrisiko und neue technische Entwicklungen

Für softwarebasierte Waffen, wie autonome Waffen und Cyberwaffen sind Rüstungskontrolle und Abrüstungsvereinbarungen kaum möglich. Solche Waffenarten haben auch gefährliche Wechselwirkungen mit Nuklearstreitkräften und erhöhen die Komplexität von nuklearen Bedrohungen erheblich. Wichtige Grundlage für einen Schutz vor solchen Gefahren könnten internationale Verflechtungen sein.

Brigadegeneral a.D. Reiner Schwalb: Russlands Krieg und der Weg zu einer stabilen europäischen Sicherheitsarchitektur

Russlands Aggression hat die europäische Sicherheitsordnung zerstört. Mit dieser Zerstörung einhergehend ist auch ein vollkommener Vertrauensverlust des Westens gegenüber der Atommacht Russland. Welche Rolle spielt der Krieg hinsichtlich der Chancen für eine neue Stabilität. Welche Ziele sollten wir anstreben, welche Wege gehen?

Oberst a.D. Wolfgang Richter: Stabilisierende Maßnahmen zur Verhinderung einer nuklearen Eskalation.

Die kooperative Sicherheitsordnung Europas der 1990er Jahre löst sich auf. Die vereinbarte Rüstungskontrollarchitektur ist kollabiert. Instabilität und die Konfrontation mit der Atommacht Russland werden die Sicherheitslage Europas prägen. Um eine unbeabsichtigte Eskalation zu verhindern, müssen stabilisierende Maßnahmen vereinbart werden.

Vita der Referenten: www.akav.de/akr-ki-trier-15-03-23-vortragende/